Krieg dem Staub

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1928)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988409

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

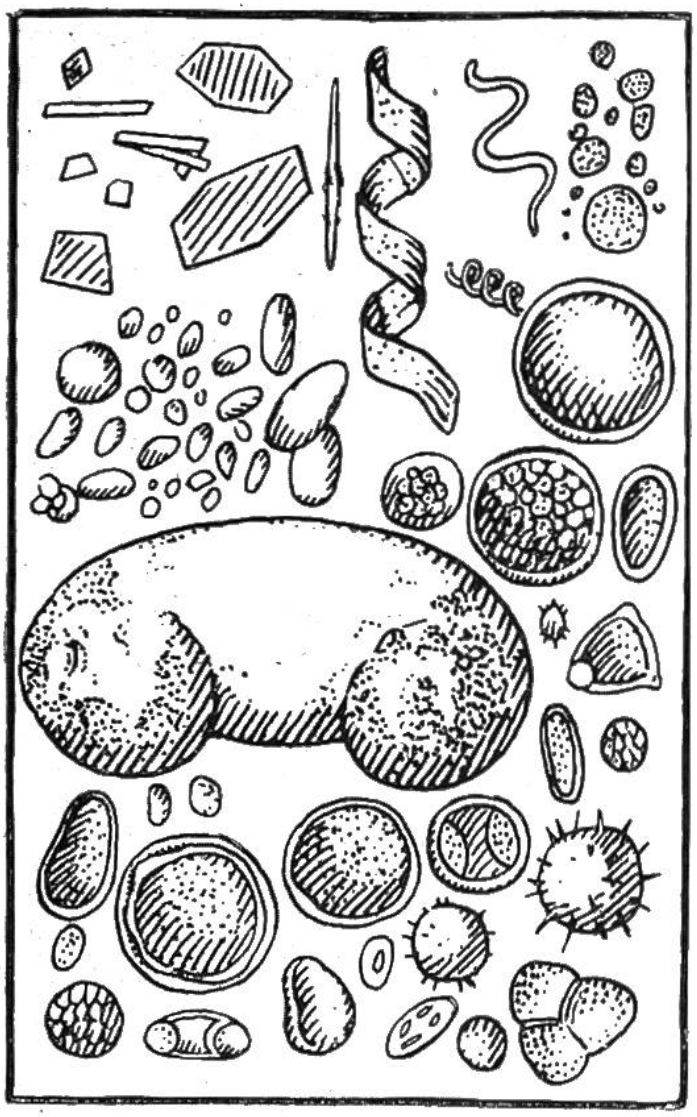
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

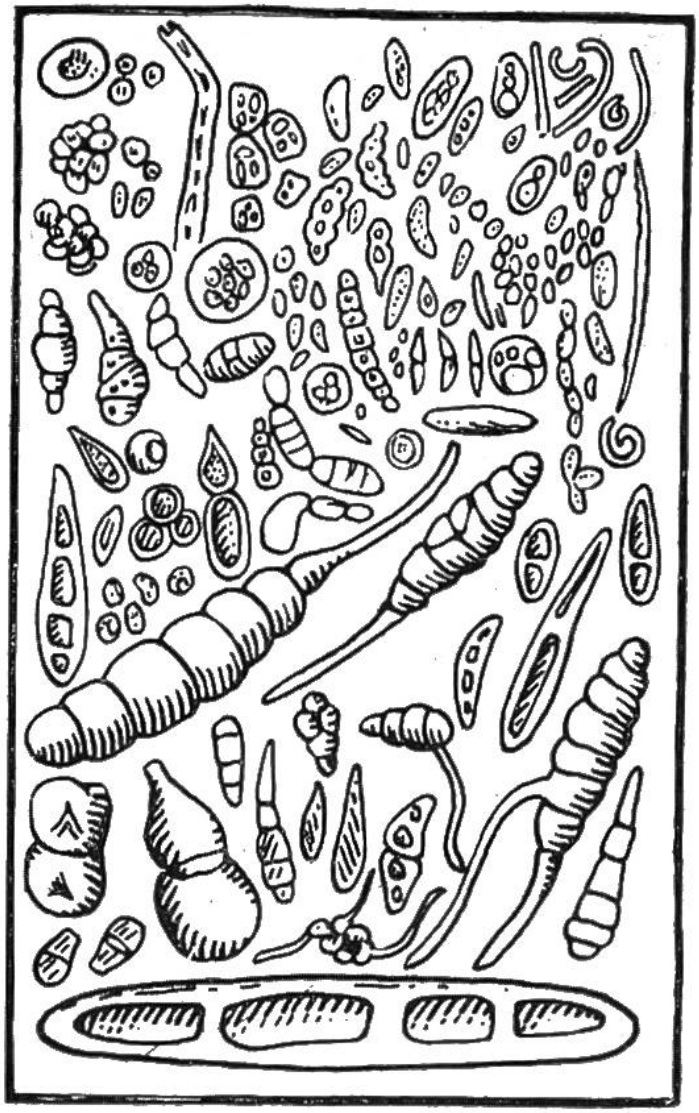
Krieg dem Staub.



Staubteilchen, durch das Mikroskop vergrößert. Unsere beiden Zeichnungen sind Zusammenstellungen; in normaler Luft schweben die Stäubchen nicht in solcher Anhäufung. Ein Kubikmeter der hier untersuchten Luft enthielt 6—8 Milligramm Staub. — Links oben Kristalle, weiter unten Stärkekörnchen; oben rechts faserige Pflanzenüberreste; das Übrige ist zum größten Teil Blütenstaub.

Wenn ein Sonnenstrahl in einen düsteren Raum einfällt, wird im Lichtkegel ein feines, leicht bewegtes Gemenge sichtbar. Es sind dies die „Sonnenstäubchen" — schwebende Staubteilchen, welche auch in vollkommen rein erscheinender Zimmerluft noch nachgewiesen werden können. Ein schottischer Arzt stellte mit Hilfe eines feinen Instrumentes, des Staubzählers, in einem Kubikzentimeter Zimmerluft 1,860,000 Staubteilchen fest. Im Freien fand er bei schönem Wetter deren 130,000 und bei Regen 32,000. Ausschlaggebend für die Staubmenge ist die Höhe des Beobachtungsortes. Je höher hinauf man kommt, um so sauberer wird die Atmosphäre. Auf dem Rigi (1800 m) wurden nur mehr 210 Staubteilchen gezählt. Landluft ist naturgemäß reiner und auch keimfreier als Stadtluft; es enthält ein Kubikmeter Landluft an trockenen Tagen 3—4,5 Milligramm Staub; in Großstädten sind vor eintretendem Regenwetter bis 25 Milligramm festgestellt worden.

„Unter die Lupe genommen", erkennt man, daß dieser Feinstaub aus kleinsten Mineralteilchen, Fäserchen, Metallschüppchen, Sand, Ruß und anderem mehr gebildet ist.



Durch das Mikroskop vergrößerte Luftstäubchen. Rechts auf der obern Hälfte der Zeichnung sehen wir verschiedene Formen von Mikroben. Die großen Körperchen weiter unten sind meist Sporen von Pilzen und andern blütenlosen Pflanzen.

Keime von Schimmelpilzen finden sich stets und überall darunter; im März enthält die Luft davon am wenigsten, 5480 im Kubikzentimeter, im Juni sind es an die 50,000, nach Regen mehr als nach Trockenheit. An Bakterien, den gefürchteten Spaltpilzen, ist das Luftmeer im Herbst am reichsten.

Staub wird nicht nur unangenehm empfunden; er kann gefährlich für die Augen und die Atmungsorgane und zur Ursache bösartiger Erkrankungen werden. Seine Bekämpfung ist deshalb eine Forderung der Gesundheitsfürsorge.

Der Staubwolken der Straße sucht man durch bessere Instandhaltung des Straßenkörpers und durch Bespritzen des Bodens Herr zu werden. Den Autos, den einst unangenehmsten Staubaufwühlern, darf man heute das Verdienst nicht absprechen, daß sie zur Straßenverbesserung den Anstoß und auch die Geldmittel gegeben haben. Den Staub, der sich in Wohn- und Geschäftshäusern bildet, verschlingt der Staubsauger, der glücklicherweise immer größere Verbreitung erlangt. In Industriestädten ist man darauf bedacht, durch besondere Apparate das Entweichen der Kohlenstäubchen aus den Fabrikkaminen bestmöglich zu verhüten. Fabriken mit starker Staubentwicklung schützen den Arbeiter vor den verderblichen Folgen durch Spezialeinrichtungen.

Fürsorge-Maßnahmen sind vor allem notwendig in Spinnereien, Müllereien, in Erzgruben, bei der Herstellung von Zement, beim Abfüllen von giftigen Pulvern und so weiter. Zum Entstauben der Luft hat die Gewerbe-Fürsorge technische Anlagen geschaffen, welche staubige Luft absaugen oder wegdrücken und sie durch sackartige Stoffsiebe leiten. In diesen Geweben bleiben die Verunreinigungen hängen und werden daraufhin durch Abklopf- oder Abstreich-Vorrichtungen entfernt.

Wie eine gute Hausapotheke ausgestattet sein soll.

1. Gebrauchsanweisung der Mittel siehe „Erste Hilfe bei Unglücksfällen", Schatzkästlein Seite 41.
2. Für frische Wunden: Verbandstoff, Verbandwatte, kleine Binden, sterile Vioformgaze oder Vinder-Kompresse.
3. Zum Auswaschen von Wunden: Lysoform = 20 gr auf 1 l Wasser, oder Wasserstoffperoxyd 10% = 1 Eßlöffel auf 1 Tasse Wasser. Jodtinktur (30 gr) in Fläschchen mit Glasstöpsel zum Bepinseln kleiner Wunden. Karbol und Lysol sind starke Gifte!
4. Als Wund- und Heilsalbe: Bor- oder Xeroformsalbe.
5. Gegen Brandwunden: Eine Mischung von einem Teil Leinöl und einem Teil Kalkwasser. Bardelebens Wismutbinde.
6. Bei Verstauchungen, Quetschungen, Verrenkungen, Geschwulsten: Essigsaure Tonerde = 1 Eßlöffel auf 1 Tasse Wasser.
7. Zu Kataplasmen: Leinsamenmehl.
8. Gegen rheumatische Schmerzen: Neungeister-Einreibung.
9. Gegen Husten und Heiserkeit: Eibisch, Spitzwegerich oder Salbei, zur Teebereitung.
10. Zum Gurgeln: Alaunpulver oder chlorsaures Kali, 1 Messerspitze auf 1 Glas Wasser.
11. Gegen Erkältung und Influenza: Flieder, Kamillen oder Lindenblüten, zur Teebereitung.
12. Gegen Leibschmerzen: Kamillen, Pfeffermünz, Fenchel oder Wegwarte, zur Teebereitung. Baldriantropfen und -Tee, Hoffmannstropfen gegen krampfartigen Schmerz.
13. Gegen Vergiftungen: Gebrannte Magnesia.
14. Gegen Insektenstiche: Salmiakgeist.
15. Zur Blutreinigung: Brennesselblüten, Schafgarbe oder Salbei, zur Teebereitung.
16. Abführmittel: Rhabarberwurzel, Sennesblätter, Rizinusöl.
17. Zubehör: Ein Fieber- und Badethermometer, eine Pinzette, eine Schere, Sicherheitsnadeln, ein kleines Bassin mit Schwamm zum Auswaschen, ein Eßlöffel und ein Kaffeelöffel, ein Tropfenzähler.